

MITTEILUNGSBLATT

DES BERLINER SCHACHVERBANDES E.V.

54. Jahrgang

Heft 4/2004

September – November

Novum: Blitzmeisterschaften mit Betriebsschach-Vereinen

Vor einigen Wochen hatten sich die Spitzenvertreter des Berliner Schachverbandes und des FV Schach beim Vorsitzenden des SK Tempelhof getroffen, um miteinander zu sprechen und abzuklopfen, inwieweit gemeinsame Wettkämpfe veranstaltet werden können und wie man Spieler behandelt, die in beiden Verbänden aktiv sind.

Beim Betriebsschach gab es schon die eine oder andere Veranstaltung mit dem BSV angeschlossene Vereinen, so beispielsweise ein Mannschaftswettbewerb im Blitzschach beim SK Gillette Berlin. Nun gibt auf Seiten des BSV eine offizielle Verbandsveranstaltung, die die Teilnahme von Schachspielern beider Verbände zulässt: die Blitzmeisterschaften am ersten Januar-Wochenende anno 2005 (Einzel am Sonnabend und Mannschaft am Sonntag).

Berliner Blitz-Mannschafts-Meisterschaft (BBMM) 2005

Teilnahmeberechtigung: Jeder Schachverein des Berliner Schachverbandes und FV Schach kann beliebig viele Mannschaften melden. Werden die räumlichen Kapazitäten überschritten, kann die Anzahl gemeldeter Mannschaften noch begrenzt werden.

Termin und Spielort: Sonntag, 09.01.2005, 11.00 Uhr
Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstr. 11, 12305 Berlin

Bedenkzeit und Spielmodus: Die Bedenkzeit beträgt 5 Minuten je Spieler. In Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl kann in einer Gruppe oder mit Vorrunde und Endrunde gespielt werden. Bei sehr hoher Teilnehmerzahl können Zwischenrunden eingeschoben werden. Jede Mannschaft besteht aus 4 Spielern und einem Ersatzspieler, die in fester Reihenfolge gemeldet werden. Die Brettbesetzung darf in einer bestimmten Runde nicht von der gemeldeten Rangfolge abweichen. Eine falsche Brettbesetzung führt zum Verlust der Partien an allen Brettern.

Wertung: Über die Platzierung entscheidet (in dieser Reihenfolge): die Summe der Mannschaftspunkte, die Summe der erreichten Brettspunkte, der direkte Vergleich, die Berliner Wertung aus dem direkten Vergleich, Sieg am ersten Brett im direkten Vergleich, das Remis mit Schwarz am ersten Brett im direkten Vergleich.

Erreichbare Ziele: Der Sieger erhält den Titel „Berliner Blitz-Mannschafts-Meister“. Die drei erstplatzierten Mannschaften qualifizieren sich für die Norddeutsche Blitz-Mannschafts-Meisterschaft.

Meldung und Meldeschluss: Meldung schriftlich oder per Fax an die Geschäftsstelle des BSV (Blumenweg 17, 12105 Berlin, Telefon 7 05 66 06, Telefax: 707 814 20, per E-Mail (info@berlinerschachverband.de) oder an die Geschäftsstelle des FV Schach/Betriebsschach (br@fvschach.de) bis zum 3.1.2005.

Turnierleiter: Jürgen Rollwitz Tel.: 030-9296531, E-mail: juergen.rollwitz@kabel-bb.de

Schiedsrichter: Frank Koch Tel.: 030-621733, E-mail: kochfr@aol.com

AUF EINEN BLICK

Berliner Schachverband

Protokoll der Spielleitertagung	4 – 5
Rückschau auf 1989/90	12
Turnierordnung aktualisiert	13 – 16

Verbandsturniere

Berliner Mannschaftsmeisterschaft	6 – 9
---	-------

Überregional

Start in der Bundesliga	9
-------------------------------	---

BSV-Jugend

Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft U16 ..	10
--	----

Aus den Berliner Vereinen

Rotation Berlin / Rotation Pankow	10
SV Berolina Mitte	13
Gulweida-Warneyer-Open	11 – 12
Eckbauer-Open	15
BSG Eckbauer	19

Nachruf

Arkadi Kroutikov	5
Erhard Kroll	8

Turnierausschreibungen

Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft	1
Berliner Blitz-Einzelmeisterschaft	3
BSG Eckbauer	9
Potsdamer Weihnachtsturnier	14
Hellersdorfer Winterturnier	14
Gubener Neujahrs-Open	15
Regeläßige, offene Monats-Blitzturniere	20

Weitere Themen

Betriebsschach	3
Rezensionen	16 – 18
Unterstützer des BSV	20

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Berliner Schachverband e.V.

Geschäftsstelle, Blumenweg 17, 12105 Berlin

☎ (030) 705 66 06, Fax: (030) 70 78 14 20

Auflage: 1500 Stück

Redaktion:

Olaf Kreuchauf (V.i.S.d.P.)

Maxie-Wander-Str. 15 · 12619 Berlin

☎ (030) 975 27 18

e-Mail: o.kreuchauf@ffair.de

Druck:

Druckerei Bunter Hund

Saarbrücker Str. 22–24 · 10405 Berlin

☎ (030) 4 41 37 37

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Redakteurs oder des Berliner Schachverbandes wieder. Redaktionelle Artikel sind keine offiziellen BSV-Artikel.

Unverlangt eingeschicktes, gesendetes, übergebenes Material (Texte, Fotos, Grafiken, Partien) ist erwünscht. Wenn die Rückgabe der Materialien gewünscht wird – bitte mit angeben.

Alle Beiträge sind honorarfrei. Kleine redaktionelle Kürzungen bzw. Änderungen aus Layoutgründen werden nicht extra ausgewiesen.

Bildernachweis: S. 4 Lasker Steglitz, S. 8 SC

Post Wedding, S.11/12 H.P. und Heide

Ketterling, S. 16–18 Fernando Offermann /

ChessBase / Batsford

Editorial

Gewünscht hatte ich mir, ab der August-Ausgabe etwa monatlich ein Mitteilungsblatt herauszubringen. Doch stand dem ab September wieder mal ein immenser beruflicher Arbeitsaufwand entgegen. Nicht nur die Erscheinungsweise des kleinen BSV-Journals litt darunter. Das vorliegende Blatt hätte durchaus dicker ausfallen können, doch ich entschloss mich, mich auf Aktuelles und Zukünftiges zu konzentrieren und von Geschehenem nur reinzunehmen, was schnell zu bewerkstelligen ist oder fertig vorlag.

Im Dezember-Heft wird sicher noch das eine oder andere erscheinen, was an Berichten besser in dieses Heft gepasst hätte (und normalerweise reingemusst hätte!), auch wird es dann wieder etwas Partiematerial mit Diagrammen geben – dieser Wunsch für das Mitteilungsblatt wurde vor mehreren Wochen geäußert.

Allerdings sind die Druckereien gerade in der Vorweihnachtszeit mit Aufträgen eingedeckt, so dass es auch wie im Vorjahr möglich ist, dass das Heft erst Anfang Januar in die Hände der Berliner Schachgemeinde kommt. Mein Bemühen wird dahin gehen, noch in diesem Jahr die nächste Ausgabe herauszugeben. *OK*

Berliner Blitz-Einzel-Meisterschaft (BBEM)

2005

Teilnahmeberechtigung: Jeder Spieler des Berliner Schachverbandes oder FV Schach, der durch seinen Schachverein bis zum 03.01.2005 gemeldet wurde.

Termin und Spielort: Sonntag, 08.01.2005, 11.00 Uhr
Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Barnetstr. 11, 12305 Berlin

Bedenkzeit und Spielmodus: Die Bedenkzeit beträgt 5 Minuten je Spieler. In Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl kann in einer Gruppe oder mit Vorrunde und Endrunde gespielt werden. Bei sehr hoher Teilnehmerzahl können Zwischenrunden eingeschoben werden.

Wertung: Über die Platzierung entscheidet: die Summe der erzielten Punkte. Bei zwei punktgleichen Spielern (Punktgleichheit auf den Plätzen 1 bis 3 und zur Ermittlung der Qualifikationen zur Norddeutschen Blitz-Einzel-Meisterschaft) werden zwei Partien mit wechselnden Farben gespielt. Endet der Stichkampf unentschieden, wird er mit wechselnden Farben bis zur ersten Gewinnpartie fortgesetzt. Bei mehr als zwei punktgleichen Spielern wird ein einfaches Stichkampfturnier gespielt. Ergibt sich danach keine Entscheidung, werden weitere einfache Stichkampfturniere oder ein Stichkampf gespielt.

Bei Punktgleichheit auf den weiteren Plätzen entscheidet: die Partie gegeneinander, die Sonneborn-Berger-Wertung

Erreichbare Ziele: Der Sieger erhält den Titel „Berliner-Blitz-Einzel-Meister“. Preisgelder für die Plätze 1–5: 75 Euro, 50 Euro, 40 Euro, 25 Euro und 15 Euro. Die drei Erstplatzierten erhalten das Recht zur Teilnahme an der nächsten Norddeutschen Blitz-Einzel-Meisterschaft.

Meldung und Meldeschluss: Meldung schriftlich oder per Fax an die Geschäftsstelle des BSV (Blumenweg 17, 12105 Berlin, Telefon 7 05 66 06, Telefax: 707 814 20, per E-Mail (info@berlinerschachverband.de) oder an die Geschäftsstelle des FV Schach/Betriebsschach (br@fvschach.de) bis zum 3.1.2005.

Turnierleiter: Jürgen Rollwitz Tel.: 030-9296531, E-mail: juergen.rollwitz@kabel-bb.de

Schiedsrichter: Frank Koch Tel.: 030-621733, E-mail: kochfr@aol.com

Betriebsschach – was ist denn das?

Olaf Kreuchauf. – Nicht alle Schachfreunde wissen, was es mit dem „Betriebsschach“ (FV Schach) auf sich hat, darum einige Erläuterungen: Der FV Schach ist dem Betriebssportverband angeschlossen und hat eine Vielzahl von Mannschaften, die einen eigenen Spielbetrieb haben. Diese Vereine wurden meist in großen Betrieben gegründet, die z.T. große Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Der FV Schach in Berlin trägt seine Wettbewerbe in der Woche aus (bei der BMM z.B. Spielabende der Heimmannschaft z.B.). Es gibt ebenfalls eine Landesliga Berlin und des weiteren die Klassen A, B, C und D. Ein Highlight ist die zentrale Abschlussrunde der Mannschaftsmeisterschaft, die alle Teams in einem Saal versammelt. Da wird der Kampf um den Aufstieg gleich noch interessanter ... Die Landesliga ist übrigens sehr stark, denn hier wirken auch Spieler aus der 1. und 2. Bundesliga mit.

Die Wettkämpfe gleichen auch ansonsten nicht denen des BSV. Die Mannschaftsstärke beträgt 6 Spieler(innen), für einen Sieg gibt es 3 Punkte. (Die „Fußballwertung“ gilt auch bei Einzelmeisterschaften.) Die Bedenkzeit ist mit 2 Stunden pro Kopf für die ganze Partie kürzer als bei der BMM. Spieler des BSV können durchaus auch im Betriebsschach mitwirken. Die Hälfte der zum Kampf aufgestellten Spieler darf allerdings nicht beim BSV organisiert sein, sondern muss sich aus alleinigen FV-Mitgliedern rekrutieren.

Protokoll der Spielleitertagung des BSV am 14.09.2004

Teilnehmer: Es waren 41 Vertreter aus 34 Vereinen anwesend. Der Landesspielleiter begrüßte die Anwesenden um 20.05 Uhr und dankte ihnen für ihr zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Anschließend gab er Hinweise auf die Neuregelungen in den Turnierordnungen, die vom Verbandstag beschlossen oder durch Entscheidungen des Vermittlungsausschusses notwendig wurden:

a) In der TO A1 (Gemeinsame Bestimmungen) wurde die Teilnahme passiv gemeldeter Spieler für alle Meisterschaften außer der BMM zugelassen, allerdings ohne Qualifikationsrecht des Spielers bei Individualturnieren bzw. für die Mannschaft, die ihn bei Mannschaftsmeisterschaften einsetzt.

b) In der TO A3 (BMM) wurde neu geregelt, dass Nachmeldungen (bis zur 6. Runde) spätestens 8 Tage vor dem gewünschten Einsatztermin erfolgen müssen, damit der DV-Referent die Spielberechtigung prüfen kann; ohne Zustimmung des DV-Referenten würde der Einsatz als unberechtigt gelten und Sanktionen gemäß Punkt 3.7 der TO nach sich ziehen.

Darüber hinaus wurde die Ersatzspielerregelung gemäß Punkt 4.4 so präzisiert, dass nur Spieler für die nächste BMM-Runde gesperrt sind, die unmittelbar davor überregional eingesetzt wurden.

Abschließend wurde vor Eintritt in die Tagesordnung ein Vorschlag vorgetragen, wonach im Bereich des Hamburger Landesverbandes festgelegt werden soll, dass nach und nach nur noch Spieler mit einer Turnierleiter- oder Schiedsrichterausbildung als Mannschaftsführer gemeldet werden dürfen.

Verstöße dagegen sollen ab dem 2. Jahr nach Verabschiedung einer solchen Regel mit 20 Euro Strafe belegt werden, danach soll diese Sanktion von Jahr zu Jahr um jeweils 20 Euro steigen.

TOP 1: Staffeleinteilung der BMM 2004/05

Die diesmal zugelassenen elektronischen Meldungen wurden gut genutzt; ärgerlich waren eine Reihe von Schreibfehlern, die die Zuordnung der Spieler erschwerten.

Die Anzahl von Spielern, die nicht in der BSV-Liste gefunden wurden, reduzierte sich von 62 in der Saison 2003/04 auf 30 für die Saison 2004/05.

Bei 10 Mannschaftsführern fehlten Telefonnummern, was bei kurzfristigen Informationen ein erheblicher Nachteil ist; die anwesenden Spielleiter wurden gebeten, als Mannschaftsleiter nur Spieler einzusetzen, die bereit sind, ihre Telefonnummer bekannt zu geben.

Bei der Staffeleinteilung konnten fast alle Wünsche berücksichtigt werden; es wurden 4 Mannschaften weniger gemeldet als im Vorjahr (also nur noch 195).

Die SG Weißensee stellte einen Antrag auf Staffeltausch; dieser ließ sich leicht realisieren durch Tausch des Startplatzes 10 in den Staffeln 1.2 und 1.3 und wurde entsprechend vorgenommen.

Die BMM-Hefte stehen seit 13.10.04 im Internet; der Postversand erfolgt in ca. einer Woche.

Im Vorfeld gab es einige Probleme, z. B. waren die Termine zur Kontrolle des Zahlungseingangs für Sanktionen aus der BMM 2003/04 nicht mit den Meldeterminen für 2004/05 abgestimmt und es gab unterschiedliche Termine für den Meldeschluss in unterschiedlichen Medien. Das erste Problem wird mit dem Schatzmeister des BSV geklärt, beim zweiten gilt immer die offizielle Ausschreibung.

Der TL BMM, Benjamin Dauth, hat erklärt, dass er Spiele der BMM als Schiedsrichter leiten will; sowohl Gastgeber als auch der Gastverein werden vorher darüber informiert.

Dazu gab es Zustimmung von mehreren Vereinen und Angebote, die Idee bei Ihnen zu testen.

Darüber hinaus wurde diskutiert, wer als Schiedsrichter eingesetzt werden darf. Muss eine Turnierleiter-/Schiedsrichterausbildung vorliegen?

Als Kompromiss wurde vereinbart, dass der TL BMM mit den Rundenberichten eine Liste von ihm autorisierter Schiedsrichter bekannt gibt bzw. fortschreibt.

TOP 2: Turnierordnung des BSV für die BMM (TO A1 und A3)

Einige Bemerkungen dazu wurden bereits vom Landesspielleiter bei der Begrüßung gemacht bzw. im TOP 1 vom Turnierleiter BMM.

Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die genannten TO im Heft 3/2004 des Mitteilungsblattes in ihrer aktuellen Form veröffentlicht wurden; es wurde empfohlen, dass diese Mittelseiten herausgenommen und zumindest von den Mannschaftsführern bei den Wettkämpfen bereit gehalten werden.

Es gab eine Diskussion zum Verhalten beim Klingeln von Mobiltelefonen. Da FIDE-Regeln erst dann zwingend sind, wenn sie in einer offiziellen Übersetzung des DSB vorliegen, kann der BSV zur Zeit noch eigene Festlegungen treffen.

Auf folgenden Vorschlag einigten sich die Anwesenden ohne Gegenstimme:

Klingelt bei einem Spieler ein Handy, erhält er eine Verwarnung; klingelt sein Handy während desselben Wettkampfes ein zweites Mal, wird er mit Partieverlust bestraft.

Diese Regelung wird auch für andere Meisterschaften des BSV bis auf Widerruf angewendet.

Der Landesspielleiter bat die Anwesenden darüber nachzudenken, welche Regeln überarbeitet werden sollten, um diese bei Bedarf auf dem Verbandstag 2005 zu diskutieren.

TOP 3: FIDE-Regeln und ihre Anwendung im Bereich des BSV

Auszüge aus den FIDE-Regeln werden analog zu den Turnierordnungen in den Mittelseiten des Mitteilungsblattes veröffentlicht. Da ungefähr jeder 2. Spieler Zugriff auf ein solches Heft hat, wird sich die Regelkenntnis hoffentlich verbessern.

TOP 4: Andere Turnierordnungen des BSV

Es wurde gefragt, welche Änderungen in den Turnieren für notwendig gehalten werden.

Zum Mannschaftspokal wurde die Meldung von maximal 20 Spielern diskutiert, ohne dass ein zwingender Änderungsbedarf herausgearbeitet wurde.

Für die Blitz-Mannschaftsmeisterschaft wurde vorgeschlagen, dass die Meldungen eine Woche vorher erfolgen sollten; bei Ausfall von Mannschaften sollte ein Reuegeld und beim Antritt nicht angemeldeter Mannschaften eine Bearbeitungsgebühr erhoben werden. Weiter wurde die Möglichkeit, die Mannschaften nach der Vorrunde neu aufstellen zu können, kontrovers diskutiert.

Der Spielausschuss sagte zu, die entsprechende TO zu überdenken und Vorschläge dazu auf dem Verbandstag oder der nächsten Spielleitertagung zur Diskussion anzubieten.

Wegen Beschwerden über die diesjährige Organisation der Blitz-Meisterschaften mit zu langen Wartezeiten wurde eine veränderte Gestaltung für 2005 versprochen.

Es wurde auch noch diskutiert, wie konsequent mögliche Sanktionen laut Turnierordnung und Ausschreibungen durchgesetzt werden sollen; allerdings kam es zu keinem Vorschlag, der zur Abstimmung gestellt werden könnte. Der Spielausschuss wird sich des Problems noch einmal annehmen.

TOP 5: Sonstiges:

Die Liste der Klassenberechtigungen (C-, B-, A- und M-Klasse) soll bis Ende Oktober in aktualisierter Form vorliegen, so dass die Vereine bis Ende des Jahres eine Überprüfung vornehmen und Korrekturen beantragen können.

Für das Jahr 2005 wird die Durchführung einer Spielleitertagung wieder für sinnvoll gehalten.

Dr. Fechner, Landesspielleiter

Arkadi Kroutikov

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser geschätzter Schachfreund Arkadi Kroutikov am vergangenen Dienstag, dem 2. November 2004, verstorben. Er war 64 Jahre alt und stammte aus Sankt Petersburg.

Arkadi kam 2002 zu unserem Klub und gehörte schon bald zu unseren stärksten Spielern. Er liebte das Schachspiel von Herzen, und sein größter Wunsch war die Teilnahme an der diesjährigen Seniorenweltmeisterschaft in Halle. Mitten in den Vorbereitungen auf diesen bedeutenden Wettkampf überfiel ihn die heimtückische Krankheit, der er jetzt erlag. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Veit Godoj für Lasker Steglitz



BERLINER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Landesliga, 1.Spieltag

Kreuzberg 3 – Kreuzberg 4	4,5:3,5
Ch.W'see – Rot. Pankow 2	5,0:3,0
SK Tempelhof – Zitadelle	2,5:5,5
Lasker/Wi. 2 – Zehlend. 2	3,5:4,5
Rehberge – Nord-Ost Berlin	7,0:1,0

2.Spieltag

Kreuzberg 4 – Nord-Ost	5,0:3,0
Zehlendorf 2 – Rehberge	2,0:6,0
Zitadelle – Lasker/Wilm. 2	4,5:3,5
Rot. Pankow 2 – Tempelhof	7,0:1,0
Kreuzberg 3 – Ch.W'see	4,0:4,0

1. BSC Rehberge	4	13,0
2. Zitadelle Spandau	4	10,0
3. Chemie Weißensee	3	9,0
4. SC Kreuzberg 3	3	8,5
5. Rotation Pankow 2	2	10,0
6. SC Kreuzberg 4	2	8,5
7. Lasker St./Wilmsersd. 2	2	8,0
8. SK Zehlendorf 2	2	6,5
9. Schfr. Nordost	0	4,0
10. SK Tempelhof	0	3,5

Stadtliga A, 1.Spieltag

Treptow – SW Neukölln	5,0:3,0
SV Empor 2 – Königsjäger	4,0:4,0
BSG Eckbauer – Berolina	4,5:3,5
Lasker/Wilm. 3 – W.Dame 3	4,5:3,5
Friesen 3 – SF Neukölln 3	1,5:6,5

2.Spieltag

SW Neukölln – SF Neuk. 3	2,5:5,5
Weisse Dame 3 – Friesen 3	4,5:3,5
Berolina – Lasker St./Wi. 3	6,5:1,5
Königsjäger – BSG Eckbauer	3,5:4,5
Treptower SV – SV Empor 2	3,0:5,0

1. SF Neukölln 3	4	13,0
2. BSG 1827 Eckbauer	4	10,0
3. SV Empor 2	3	9,0
4. SV Berolina-Mitte	2	10,0
5. Weisse Dame 3	2	8,0
5. Treptower SV	2	8,0
7. Lasker St./Wilmsersd. 3	2	6,0
8. Königsjäger SW	1	7,5
9. Schw.-W. Neukölln	0	5,5
10. Friesen Lichtenberg 3	0	5,0

Stadtliga B, 1.Spieltag

Zehlendorf 3 – SG W'see	4,0:4,0
SG Lichtenberg – SC Mosaik	4,5:3,5
Caissa/VfB – Post Wedding	6,0:2,0
Rot. Pankow 3 – W.Dame 2	5,5:2,5
SC Friesen 2 – TSG Ob. 2	5,5:2,5

SG Weißensee – TSG Ob.2	5,5:2,5
Weisse Dame 2 – Friesen 2	3,0:5,0
P. Wedding – R. Pankow 3	2,5:5,5
SC Mosaik – Caissa/VfB	5,0:3,0
SK Zehlendorf 3 – SG Licht.	5,5:2,5

1. Rotation Pankow 3	4	11,0
2. Friesen Lichtenberg 2	4	10,5
3. SG Weißensee	3	9,5
3. SK Zehlendorf 3	3	9,5
5. Caissa/VfB Hermsdorf	2	8,5
6. SC Mosaik Berlin	2	8,5
7. SG Lichtenberg	2	7,0
8. Weisse Dame 2	0	5,5
9. TSG Oberschön. 2	0	5,0
10. SC Post Wedding	0	4,5

Klasse 1.1, 1.Spieltag

Nord-Ost 2 – SW Neukölln 2	5,5:2,5
Zugzwang – SW Lichtenrade	3,5:4,5
Eckbauer 2 – Friedrichstadt	4,0:4,0
GW Köpenick – Zehlendorf 4	5,0:3,0
SC Friesen 4 – Makkabi	3,5:4,5

2.Spieltag

SW Neukölln 2 – Makkabi 3	4,0:4,0
Zehlendorf 4 – Friesen 4	5,5:2,5
Friedrichst. – GW Köpenick	4,0:4,0
SW Lichtrade – Eckbauer 2	5,5:2,5
Nord-Ost 2 – Zugzwang	3,5:4,5

1. Schw.-W. Lichtenrade	4	10,0
2. Grün-Weiß Köpenick	3	9,0
3. TuS Makkabi	3	8,5
4. Schfr. Nordost 2	2	9,0
5. SK Zehlendorf 4	2	8,5
6. SV Friedrichstadt	2	8,0
6. SC Zugzwang	2	8,0
8. BSG 1827 Eckbauer 2	1	6,5
8. Schw.-W. Neukölln 2	1	6,5
10. Friesen Lichtenberg 4	0	6,0

Klasse 1.2, 1.Spieltag

SC Rochade – Humboldt	5,0:3,0
SG Lichtenberg 2 – Tegel 4	0,0:8,0
SV Turbine – Baumschul.	3,5:4,5
Rot. Pankow 4 – Rot. Berlin	5,0:3,0
Hertha 06 – SC Kreuzberg 6	6,0:2,0

2.Spieltag

Humboldt – SC Kreuzberg 6	5,5:2,5
Rot. Berlin – Hertha 06	4,0:4,0
Baumschul. – R. Pankow 4	5,5:2,5
Tegel 4 – SV Turbine Berlin	5,5:2,5
Rochade – SG Lichtenberg 2	2,5:5,5

1. König Tegel 4	4	13,5
2. GW Baumschul. 4	4	10,0
3. Hertha 06	3	10,0
4. Humboldt Wedding	2	8,5
5. Rotation Pankow 4	2	7,5
6. SG Lichtenberg 2	2	5,5
7. Lasker St./Wilmsersd. 2	2	8,0
8. Rotation Berlin	1	5,0
9. SV Turbine	0	6,0
10. SC Kreuzberg 6	0	4,5

Klasse 1.3, 1.Spieltag

Kreuzberg 5 – SG W'see 2	4,0:4,0
Ch. W'see 3 – Nichtraucher	4,0:4,0
Berolina 2 – TSG Fredersd.	4,0:4,0
Lasker 4 – A. Matanovic	4,0:4,0
Hertha 2 – Oberschön. 3	3,5:4,5

2.Spieltag

SG W'see 2 – Oberschön. 3	3,5:4,5
Matanovic – Hertha 2	4,5:3,5
Fredersdorf – Lasker 4	6,0:2,0
Nichtraucher – Berolina 2	3,0:5,0
Kreuzberg 5 – Ch. W'see 3	2,5:5,5

1. TSG Oberschön. 3	4	9,0
2. TSG Fredersdorf	3	10,0
3. Chemie Weißensee 3	3	9,5
4. Berolina-Mitte 2	3	9,0
5. Aleksandar Matanovic	3	8,5
6. SG Weißensee 2	1	7,5
7. Nichtraucher-SC	1	7,0
8. SC Kreuzberg 5	1	6,5
9. Lasker Steglitz/Wi. 4	1	6,0
10. Hertha 06 - 2	0	7,0

Klasse 1.4, 1.Spieltag

Neuenhagen – Lavandevil	3,0:5,0
Ch. W'see 2 – Siemensstadt	4,5:3,5
Berolina Mitte 3 – Zitadelle 2	4,0:4,0
Tegel 3 – Weisse Dame 4	5,0:3,0
Rehberge 2 – SF Neukölln 4	3,0:5,0

2.Spieltag

Lavandevil – SF Neukölln 4	(n.g.?)
W. Dame 4 – Rehberge 2	2,5:5,5
Zitadelle 2 – König Tegel 3	5,0:3,0
Siemensstadt – Berolina 3	3,5:4,5
Neuenhagen – Ch. W'see 2	1,0:7,0

1. Chemie Weißensee 2	4	11,5	
2. Zitadelle Spandau 2	3	1	9,0
3. Berolina-Mitte 3	3	1	8,5
4. Berolina-Mitte 2	3	1	9,0
5. Schfr. Neukölln 4	2	0	8,5
5. Lavandevil Charlott.	2	0	8,5

7. BSC Rehberge 2	2:2	8,5
8. König Tegel 3	2:2	8,0
9. Weisse Dame 4	0:4	5,5
10. RW Neuenhagen	0:4	4,0

Klasse 2.1, 1.Spieltag

Oberschön. 5 – Schw. Spr.	2,0:6,0
Kroatische Gem. – Königsj. 2	1,5:6,5
SV Turbine 2 – Zitadelle 3	4,0:4,0
SG Eckturm – SK Turm	8:0 (+:-)
Nichtr.SC 2 – SF Neukölln 5	4,0:4,0

2.Spieltag

Schw. Spr. – SF Neukölln 5	4,0:4,0
SK Turm – Nichtraucher 2	5,5:2,5
Zitadelle 3 – SG Eckturm	4,0:4,0
Königsjäger 2 – Turbine 2	7,0:1,0
Obersch. 5 – Kroatische G.	5,0:3,0

1. Königsjäger SW 2	4	13,5
2. SG Eckturm	3	12,0
3. Schwarzer Springer	3	10,0
4. Zitadelle Spandau 3	2	8,0
4. Schfr. Neukölln 5	2	8,0
6. TSG Oberschönnew. 5	2	7,0
7. SK Turm	2	5,5
8. SV Turbine 2	1	5,0
9. Nichtraucher-SC 2	0	6,5
10. Kroatische Gemeinde	0	4,5

Klasse 2.2, 1.Spieltag

Treptow 2 – Schw. Spr. 2	6,5:1,5
SV Empor 3 – Lasker 5	3,5:4,5
Tempelhof 2 – Fredersdorf 3	4,5:3,5
Weißenseer SC – Eintracht	4,0:4,0
Spandauer SV – Kreuzbg. 7	4,5:3,5

2.Spieltag

Schw. Spr. 2 – Kreuzbg. 7	1,5:6,5
Eintracht – Spandauer SV	3,0:5,0
Fredersdorf 3 – Weißens.SC	3,0:5,0
Lasker 5 – Tempelhof 2	4,0:4,0
Treptow 2 – SV Empor 3	4,5:3,5

1. Trepower SV 2	4	11,0
2. Spandauer SV	4	9,5
3. Weißenseer SC	3	9,0
4. Lasker Steglitz/Wi. 5	3	8,5
4. SK Tempelhof 2	3	8,5
6. SC Kreuzberg 7	2	10,0
7. Eintracht Berlin	1	7,0
8. SV Empor 3	0	7,0
9. TSG Fredersdorf 3	0	6,5
10. Schwarzer Springer 2	0	3,0

Klasse 2.3, 1.Spieltag

Narva – Lavandevil 2	6,5:1,5
Zugzwang 2 – Kö. Tegel 5	2,5:5,5
Eckbauer 3 – Fredersdorf 2	3,0:5,0
QueerSpringer – Ch.W/see 4	6,0:2,0
Wildau – Oberschön. 4	4,5:3,5

2.Spieltag

Lavandevil 2 – Oberschön. 4	1,0:7,0	
Ch. Weißensee 4 – Wildau	1,5:6,5	
Fredersd. 2 – QueerSpringer	2,5:5,5	
Tegel 5 – BSG Eckbauer 3	4,0:4,0	
Narva – SC Zugzwang 2	6,0:2,0	
1. Narva Berlin	4	12,5
2. QueerSpringer	4	11,5
3. Motor Wildau	4	11,0
4. König Tegel 5	3	9,5
5. TSG Oberschönnew. 4	2	10,5
6. TSG Fredersdorf 2	2	7,5
7. BSG Eckbauer 3	1	7,0
8. SC Zugzwang 2	0	4,5
9. Chemie Weißensee 4	0	3,5
10. Lavandevil Charlott. 2	0	2,5

Klasse 2.4, 1.Spieltag

Rochade 2 – Friesen 5	4,0:4,0
Matanovic 2 – König Tegel 6	2,5:5,5
Caïssa/VfB 2 – SC Post 2	2,0:6,0
Königsjäger 3 – Rot. Bln. 2	5,0:3,0
Läufer Reinick. – Kreuzbg. 8	4,5:3,5

2.Spieltag

Friesen 5 – SC Kreuzberg 8	3,0:5,0
Rot. Berlin 2 – Reinickendorf	4,5:3,5
SC Post 2 – Königsjäger 3	4,5:3,5
Kö. Tegel 6 – Caïssa/VfB 2	4,5:3,5
Rochade 2 – Matanovic 2 2	5,0:3,0

1. Post Wedding 2	4	10,5
2. SC Rochade 3	3	9,0
3. König Tegel 6	2	10,0
4. Königsjäger SW 3	2	8,5
4. SC Kreuzberg 8	2	8,5
6. Läufer Reinickendorf	2	8,0
7. Rotation Berlin 2	2	7,5
8. Friesen Lichtenberg 5	1	7,0
9. Aleks. Matanovic 2	0	5,5
9. Caïssa/VfB Hermsd. 2	0	5,5

Klasse 3.1, 1.Spieltag

Kreuzberg 9 – Hertha 06 3	6,0:2,0
SV Empor 4 – SC Mosaik 2	3,0:5,0
Tempelhof 3 – Fredersdorf 4	4,5:3,5
König Tegel 7 – Ch. W/see 5	6,0:2,0
Reinickendorf 2 – Makkabi 2	4,5:3,5

2.Spieltag

Hertha 3 – TuS Makkabi 2	3,5:4,5
Ch. W/see 5 – Reinick'df. 2	5,0:3,0
Fredersdorf 4 – Tegel 7	3,0:5,0
SC Mosaik 2 – Tempelhof 3	0:8 (k)
Kreuzberg 9 – SV Empor 4	3,5:4,5

1. SK König Tegel 7	4	11,0
2. SK Tempelhof 3	4	8,5
3. SC Kreuzberg 9	2	9,5

4. TuS Makkabi 2	2	8,0
5. Läufer Reinickendorf 2	2	7,5
5. SV Empor 4	2	7,5
7. Chemie Weißensee 5	2	7,0
8. TSG Fredersdorf 4	0	6,5
9. SG Hertha 06	0	5,5
10. SC Mosaik 2	0	5,0

Klasse 3.2, 1.Spieltag

Zehlendorf 5 – SW Neukölln 3	4,5:3,5
Zugzwang 3 – Eckturm 2	4,5:3,5
SC Post 4 – Berolina Mitte 5	1,0:7,0
QueerSpr. 2 – Rot. Berlin 3	2,5:5,5
Rehberge 3 – Rochade 3	2,5:5,5

2.Spieltag

SW Neukölln 3 – Rochade 3	2,0:6,0
Rot. Berlin 3 – Rehberge 3	6,0:2,0
Berolina 5 – QueerSpr. 2	7,0:1,0
Eckturm 2 – SC Post 4	2,5:5,5
Zehlendorf 5 – Zugzwang 3	6,0:2,0

1. Berolina-Mitte 5	4	14,0
2. SC Rochade 3	4	11,5
2. Rotatio Berlin 3	4	11,5
4. SC Zugzwang 3	4	10,5
5. SC Post Wedding	2	6,5
5. SK Zehlendorf 5	2	6,5
7. SW Neukölln 3	2	5,5
8. SG Eckturm 2	0	6,0
9. BSC Rehberge 3	0	4,5
10. QueerSpringer 2	0	3,5

Klasse 3.3, 1.Spieltag

Oberschön. 6 – Humboldt 3	6,5:1,5
Eintracht 2 – Siemensstadt 2	3,5:4,5
Berolina 4 – Friedrichstadt 2	6,0:2,0
GW Köpenick 2 – Turm 2	5,0:3,0
SG W/see 3 – Nord-Ost 3	3,5:4,5

2.Spieltag

Humboldt 3 – Nord-Ost 3	3,0:5,0
SK Turm 2 – SG W/see 3	4,0:4,0
Friedrichst. 2 – Köpenick 2	3,0:5,0
Siemensstadt 2 – Berolina 4	2,5:5,5
Oberschön. 6 – Eintracht 2	5,0:3,0

1. Berolina Mitte 4	4	11,5
1. TSG Oberschönnew. 6	4	11,5
3. GW Köpenick 2	4	10,0
4. Schfr. Nordost 3	4	9,5
5. Schfr. Siemensstadt 2	2	7,0
6. SG Weißensee 3	1	7,5
7. SK Turm 2	1	7,0
8. Eintracht Berlin 2	0	6,0
9. SV Friedrichstadt 2	0	5,0
9. Humboldt Wedding 3	0	4,5

Klasse 3.4, 1.Spieltag

Oberschön. 7 – Humboldt 2	3,5:4,5
Zugzwang 4 – Freibauer	2,0:6,0
SC Post 3 – Baumschul. 2	4,5:3,5
Königsjäger 4 – SG Licht. 3	3,0:5,0
Gehörlosen-SV – Treptow 3	2,5:5,5

2.Spieltag

Humboldt 2 – Treptow 3	7,5:0,5
SG Licht. 3 – Gehörlos.-SV	3,5:4,5
Baumschul. 2 – Königsjäg.4	5,0:3,0
Freibauer – SC Post 3	4,0:4,0
Oberschön.7 – Zugzwang 4	5,0:3,0

1. Humboldt Wedding 2	4	12,0
2. SC Post Wedding 3	3	8,5
3. Weißenseer SC	2	8,5
4. Lasker Steglitz/Wi. 5	2	8,5
4. SK Tempelhof 2	2	8,5
6. SC Kreuzberg 7	2	10,0
7. Eintracht Berlin	1	7,0
8. SV Empor 3	0	7,0
9. TSG Fredersdorf 3	0	6,5
10. Schwarzer Springer 2	0	3,0

Klasse 4.1, 1.Spieltag

SV Empor 5 – Siemensst. 3	0,0:8,0
Sis Spandau – Tempelhof 4	2,5:5,5
QueerSpr. 3 – W. Dame 6	2,5:5,5

Spandauer SV 2 – Narva 3	6,0:2,0
Schwarzer Springer 3	spielfrei

2.Spieltag

Schwarzer Spr. 3 – Narva 3	5,5:2,5
W. Dame 6 – Spand. SV 2	4,5:3,5
Tempelhof 4 – QueerSpr. 3	6,0:2,0
Siemensst. 3 – Sis Spandau	4,5:3,5
SV Empor Berlin 5	spielfrei

1. Humboldt Wedding 2	4:0	12,5
2. SK Tempelhof 4	4:0	11,5
3. Weiße Dame 6	4:0	10,0
4. Schw. Springer 3	2:0	5,5
5. Schfr.Siemensstadt 3	2:2	12,5
6. Spandauer SV 2	2:2	9,5
7. SV Empor 5	0:2	0,0
8. QueerSpringer 3	0:4	4,5
8. Narva Berlin 3	0:4	4,5

Klasse 4.2, 1.Spieltag

Zehlend. 6 – SW Neukölln 4	6,0:2,0
SG Licht. 5 – Lasker 6	3,5:4,5
Eckbauer 4 – Tempelhof 5	5,0:3,0
Lichtenrade 3 – W. Dame 5	3,0:5,0
TSV Marienfelde 1890	spielfrei

2.Spieltag

W. Dame 5 – Marienfelde	3,0:5,0
Tempelhof 5 – Lichtenrade 3	2,0:6,0

Lasker 6 – Eckbauer 4	3,0:5,0
Zehlendorf 6 – SG Licht. 5	3,0:5,0
Schwarz-Weiß Neukölln 4	spielfrei

1. BSG Eckbauer 4	4:0	10,0
2. TSV 1890 Marienfelde	2:0	5,0
3. SK Zehlendorf 6	2:2	9,0
3. SW Lichtenrade 3	2:2	9,0
5. SG Lichtenberg 5	2:2	8,5
6. Weisse Dame 5	2:2	8,0
7. Lasker St./Wilm. 6	2:2	7,5
8. SW Neukölln 4	0:2	2,0
9. SK Tempelhof 5	0:4	5,0

Klasse 4.3, 1.Spieltag

Nord-Ost 4 – Hertha 06 4	5,5:2,5
Caïssa/VfB 3 – Baumsch. 3	6,0:2,0
Lichtenrade 4 – Rot. Berlin 4	5,0:3,0
SG Narva Berlin 2	spielfrei
SC Zugzwang 6	spielfrei

2.Spieltag

Rot. Berlin 4 – Narva 2	1,5:6,5	
Baumsch. 3 – Lichtenrade 4	7,0:1,0	
Nord-Ost 4 – Zugzwang 6	7,0:1,0	
SG Hertha 06 - 4	spielfrei	
SG Caïssa/VfB Hermsdorf 3	spielfrei	
1. Schfr. Nordost 4	4:0	12,5
2. Narva Berlin 2	2:0	6,5

Für uns alle völlig unerwartet verstarb am 29.06.2004
unser geschätzter Spielleiter

Erhard Kroll

im Alter von nur 64 Jahren.



Seit fast 25 Jahren hatte sich Erhard dem Schachspielen im Verein verschrieben; zuerst im Postsportverein Berlin und nach der Zusammenführung von BSG Post Berlin und Postsportverein Berlin im neugegründeten Verein SC Post Wedding.



Erhard war bereits im Postsportverein als Spielleiter tätig und übernahm diese Aufgabe sofort wieder für den SC Post Wedding als ihn die Bitte dazu erreichte. Als Spielleiter war er sehr gewissenhaft, gerecht und sorgte für eine ausgewogene Besetzung in den Mannschaften sowie für ein abwechslungsreiches Vereinsleben.

Durch sein aufopferndes Engagement haben die Mitglieder aus Ost und West problemlos zusammengefunden und schöne Stunden am Brett und besonders in Sparneck, seinem Ruhesitz, verbracht.

Mit seinem Ideenreichtum brachte er viele Neuerungen in den Verein ein und organisierte so manches fröhliche Fest. Er verstand es, durch sein freundschaftliches Verhalten und seinen besonnenen Umgang bei gelegentlichen Problemen stets eine harmonische Atmosphäre im Verein zu erzeugen. Erhard war ein anerkannter Spieler und durch seinen Tod haben wir einen beliebten Schachfreund verloren. Sein Humor, seine soziale Einstellung und seine Lebensfreude werden uns fehlen.

SC Post Wedding

3. Caïssa/VfB Hermsd.3	2:0	6,0
3. GW Baumschulenw.3	2:2	9,0
5. SW Lichtenrade 4	2:2	6,0
6. Hertha 06 - 4	0:2	2,5
7. SC Zugzwang 6	0:2	1,0
8. Rotation Berlin 4	0:4	4,5

Klasse 4.4, 1.Spieltag

Neuenhagen 2 – Friesen 7	4,5:3,5
Zugzwang 5 – Lichtenrade 2	1,0:7,0
W'seer SC 2 – Ch.W'see 6	3,0:5,0
SG W'see 4 – Rochade 4	0,5:7,5
SV Berolina-Mitte 6	spielfrei

2.Spieltag

SC Friesen 7 – Rochade 4	2,5:5,5
Ch.W'see 6 – SG W'see 4	4,0:4,0
Berolina 6 – W'seer SC 2	7,0:1,0

Neuenhg. 2 – Zugzwang 5	8,0:0,0
Schwarz-Weiß Lichtenrade	2 spielfrei

1. SC Rochade 4	4:0	13,0
2. RW Neuenhagen 2	4:0	12,5
3. Chemie Weißensee 6	3:1	9,0
4. Berolina Mitte 6	2:0	7,0
4. SW Lichtenrade 2	2:0	7,0
6. SG Weißensee 4	1:3	4,5
7. Friesen Lichtenberg 7	0:4	6,0
8. Weißenseer SC 2	0:4	4,0
9. SC Zugzwang 5	0:4	1,0

Klasse 4.5, 1.Spieltag

Oberschön. 8 – Friesen 6	2,5:5,5
Eintracht 3 – GW Köpenick 3	1,5:6,5
Turbine 3 – Baumschul. 4	6,5:1,5
Wildau 2 – Treptower SV 4	8,0:0,0

SG Lichtenberg 4 spielfrei

2.Spieltag

Friesen 6 – Treptow 4	6,5:1,5
SG Lichtenberg 4 – Wildau 2	2,0:6,0
Grün-W.Baumschulenweg 4	spielfrei
GW Köpenick 3 – Turbine 3	2,5:5,5
Oberschön. 8 – Eintracht 3	1,0:7,0

1. Motor Wildau 2	4:0	14,0
2. SV Turbine 3	4:0	12,0
2. Friesen Lichtenberg 3	4:0	12,0
4. Grün-W. Köpenick 3	2:2	9,0
5. Eintracht Berlin 3	2:2	8,5
6. SG Lichtenberg 4	0:2	2,0
7. Baumschulenweg 4	0:2	1,5
8. TSG Oberschön. 8	0:4	3,5
9. Treptower SV 4	0:4	1,5

Nach Redaktionsschluss: Erste Bundesliga-Resultate

Auch überregional begann inzwischen die Saison. Das Berliner Ortsderby und einige andere Ansetzungen vom 7 Spieltag wurden vorgezogen, um ein Wochenende frei zu bekommen.

Der SC Kreuzberger konnte gegen die Neuköllner einen Erfolg verbuchen, der in dieser Höhe überraschend kommt. Neckisches Derby übrigens am 7.Brett: Hier spielte der Chefredakteur von „SCHACH“, Raj Tischbierek, gegen seinen Redakteur Dirk Poldauf.

Mehr als die vorgezogenen Ansetzungen war bei Redaktionsschluss nicht aus dem Internet zu ziehen.

SC Kreuzberg

Nisipeanu, Liviu
Almasi, Zoltan
Aronjan, Lewon
Maiwald, Jens-Uwe
Kalinitschew, Sergej
Volke, K arsten
Tischbierek, Raj
Loeffler, Stefan

6-2 Schfr. Neukölln

1:0 Nataf, Igor
1:0 Miroshnitschenko
1:0 Polzin, Rainer
1:0 Borriss, Martin
1/2:1/2 Berndt, Stephan
0:1 Thiede, Lars
1:0 Poldauf, Dirk
1/2:1/2 Rudolf, Henrik

Des weiteren:

SG Porz – SV Hofheim 6 ^{1/2} :1 ^{1/2}
SC Baden-Oos – SC Eppingen 7 ^{1/2} :1 ^{1/2}

Schnell- und Blitzschachturniere bei BSG 1827 Eckbauer e.V.

Blitzturniere

jeweils Freitags um 20 Uhr am 21.1. / 1.7. / 9.9. / 4.11.2005

Schnellturniere 15 Minuten

jeweils Freitags um 19:30 Uhr
am 3.12.2004 / 4.2. / 1.4. / 5.8. / 7.10. / 2.12.2005

Schnellturniere 30 Minuten

jeweils 1. Termin Runde 1–4, 2. Termin Runde 5–7
(ab 19:30 Uhr): am 14.1./17.1., am 8.7./11.7., am 16.9./23.9., am 11.11./14.11.2005

Kein Startgeld!

BERLINER SCHACHJUGEND

Norddeutsche Vereins-Mannschaftsmeisterschaft U16

BSV-Jugend. – Die Norddeutsche U16-Vereins-Mannschaftsmeisterschaft 2004 wurde in Syke ausgetragen. Der Ausrichter war der Schachklub Lehrte. Gespielt wurden 7 Runden Schweizer System. Die Bedenkzeit betrug 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten für den Rest.

Sieger wurde unter 22 Mannschaften der SV „Glück auf“ Rüdersdorf. Von den teilnehmenden Berliner Vereinen belegte der Schach-Club Kreuzberg den 5. Platz, König Tegel den 8. und SSV Rotation den 10. Platz. Der Schach-Club Kreuzberg spielte in der Besetzung Atila Gajo Figura, Laurin Baumgardt, Clemens Krautschick, Kai Burmeister und Ricardo Huth. Hervorragend ist das Ergebnis von Figura, der am 1. Brett 6,5 Punkte aus 7 Partien erzielte.

1. Glückauf Rüdersdorf	1862	6	1	0	13-1	20.5	59.0	Turniersieger „Glück auf“ Rüdersdorf						
2. SKJE Hamburg	1825	4	2	1	10-4	16.5	64.0	1. Frübing, Stefan	2150	3	3	1	4.5/7	25.5 187.0
3. Hamburger SK	1789	3	3	1	9-5	17.5	61.0	2. Becker, Nils	2023	5	2	0	6.0/7	25.5 191.5
4. Wilhelmshavener S	1788	4	1	2	9-5	17.5	51.0	3. Beißer, Jacob	1819	5	2	0	6.0/7	27.5 176.5
5. SC Kreuzberg	1633	4	1	2	9-5	17.0	62.0	4. Wapenhans, Alex.	1718	2	0	3	2.0/5	21.0 89.0
6. SV Sangerhausen	1769	3	3	1	9-5	15.5	63.0	5. Belger, Christian	1602	2	0	0	2.0/2	6.0 37.5
7. SK Nordhorn-Blank	1572	4	1	2	9-5	15.0	53.0	Bestes Berliner Team: SC Kreuzberg						
8. SK König Tegel	1747	3	2	2	8-6	17.0	58.0	1. Figura, Atila Gajo	2194	6	1	0	6.5/7	28.5 185.5
9. SC Meerbauer Kiel	1696	2	3	2	7-7	14.5	50.0	2. Baumgardt, Laurin	1765	4	0	3	4.0/7	25.0 173.0
10. Rotation Berlin	1629	3	1	3	7-7	14.5	44.0	3. Krautschick, Clem	1397	2	3	2	3.5/7	29.5 162.5
11. SAV Torgelow	1538	2	3	2	7-7	14.0	50.0	4. Burmeister, Kai	1476	1	2	2	2.0/5	14.0 91.0
12. SK Lehrte	1628	3	1	3	7-7	13.5	52.0	5. Huth, Ricardo	1333	1	0	1	1.0/2	7.0 35.0
13. Werder Bremen	1530	3	1	3	7-7	13.5	43.0	SK König Tegel						
14. SC Melle	1581	3	1	3	7-7	12.5	49.0	1. Bubolz, Konstantin	1916	1	3	3	2.5/7	26.0 158.5
15. SK Bremen West	1447	2	2	3	6-8	12.5	43.0	2. Rath, Alina	1749	4	1	2	4.5/7	29.0 156.0
16. Königsspringer HH	1671	2	1	4	5-9	13.0	39.0	3. Schirmmacher, Car	1686	3	2	2	4.0/7	24.5 168.5
17. Preußen Frankfurt	1442	0	5	2	5-9	12.5	39.0	4. Rath, Oliver	1637	5	2	0	6.0/7	20.0 136.5
18. AE Magdeburg	1499	2	1	4	5-9	11.0	46.0	SSV Rotation Berlin						
19. Delmenhorster SK	1429	2	1	4	5-9	10.5	43.0	1. Zur, Jan	1815	4	0	3	4.0/7	26.0 157.0
20. SV Gryps	1426	1	2	4	4-10	10.0	35.0	2. Hummel, Helmut	1618	2	1	4	2.5/7	26.5 144.0
21. SC Diogenes	1504	1	2	4	4-10	9.5	36.0	3. Wolff, Markus	1511	4	0	3	4.0/7	20.0 152.5
22. Stader SV	1364	0	2	5	2-12	10.0	38.0	4. Schultze, Max	1570	4	0	3	4.0/7	15.5 130.0

AUS DEN BERLINER VEREINEN

Vorstand SC Rotation Pankow

1. Vorsitzender: Knut Mueller-Bülow
 2. Vorsitzender: Jörg Seils
 Kassierer: Dr. Wilfried Stiemerling
 Spielleiter: Christian Düster
 Schriftführer: Sylvia Wolf
 Materialwart: Marco Miersch
 Der Vorstand wurde am 03.09.2004 gewählt

Vorstand SSV Rotation Berlin

1. Vorsitzender: Ralf Reiser
 2. Vorsitzender: Jonas Nohr
 Finanzen: Matthias Förster
 Spielleiter: Martin Elger
 Jugendwart: Thomas Wächter
 Materialwart: Birk Heimbrodt
 Der Vorstand wurde am 26.08.2004 gewählt.

4. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2004:

IM Ulf von Herman gewinnt bei SKT-Veranstaltung

Hans-Peter Ketterling. – Der Berliner Schachklub Tempelhof führte am 2. und 3. Oktober zum vierten Mal ein neunrundes Wochenendschnellturnier mit 30 min Bedenkzeit je Spieler und Partie unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki durch, diesmal im Rathaus Schöneberg.

Mit dieser jährlichen Veranstaltung und der Ausspielung eines Wanderpokals soll das Andenken an zwei der bedeutendsten Mitglieder des Schachklubs Tempelhof wachgehalten werden.

Als Ehrengäste waren Olaf Warneyer, der Sohn des langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Schachklubs Tempelhof, mit seiner Frau, der Vorsitzende der Fachvereinigung Schach (Betriebsschach) Hartmut Mahlkow, der Vizepräsident des Berliner Schachverbandes Carsten Schmidt und der kürzlich 75 Jahre alt gewordene Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes Alfred Seppelt erschienen. Letzterer nahm sogar aktiv am Turnier teil und konnte ein achtbares Ergebnis verbuchen.

Die Sieger der Jahre 2001 bis 2003, GM Robert Rabiega, IM Ilmars Starostits und IM Holger Ellers, waren nicht am Start, doch mit über 80 gemeldeten Spielern, von denen 74 alle Runden durchhielten, hatte das Turnier eine zwar knapp unter dem Vorjahr liegende Teilnehmerzahl, durch



Vorn: Atila Figura schlägt mit Schwarz IM Panagiotis Cladouras. Dahinter spielt Peter Schmidt gegen Drazen Muse. (Foto: H.-P. Ketterling).

die Teilnahme von zwei Großmeistern (GM), zwei Internationalen Meistern (IM) und vier FIDE-Meistern (FM) sowie 12 weiteren Spielern mit einer DWZ (Deutsche Wertungszahl) von über 2000 jedoch ein vergleichbares Spielstärkenniveau.

Der Preisfonds von insgesamt 1000 Euro für die gesetzten (DWZ über 1900) und 500 Euro für die ungesetzten Spieler sowie weiteren 225 Euro für je zwei Senioren-, Damen- und Jugendpreise lockte nicht nur Berliner Spieler an.

Mit 7,5 Punkten aus 9 Partien konnte FM Ulf von Herman das Turnier ohne eine einzige Verlustpartie für sich entscheiden, sein Remis in der letzten Runde mit GM Sergej Kalinitschew verwies diesen mit sieben Punkten in das aus fünf punktgleichen Spielern bestehende direkte Verfolgerfeld, in dem er sich durch bessere Wertung den zweiten

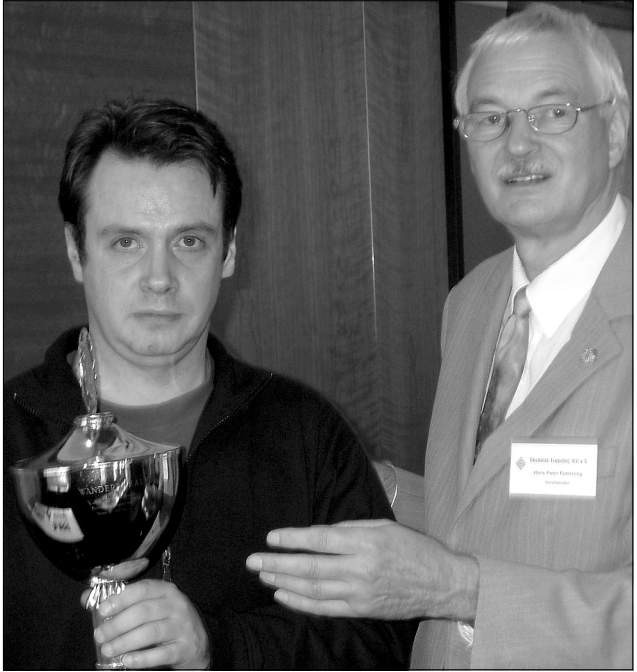
Platz sichern konnte. Den dritten Platz belegte der stetig stärker werdende Jugendspieler Atila Figura, der sich nur Kalinitschew geschlagen geben mußte, vor GM Mladen Muse, Wladimir Schilow und dem besten Senior FM Boris Gruzmann. Der überaus starke Jugendspieler Ilja Brenner erreichte mit 6 Punkten nur den 11. Platz, wurde jedoch bester Jugendlicher.

Beste der ungesetzten Spieler wurde der Jugendspieler Dominik Röpke mit 5,5 Punkten vor dem punktgleichen Klaus-Peter Korell, sie errangen damit den 18. und 19. Platz vor der ebenfalls punktgleichen besten Dame Brigitte Große-Hohnebrink, die Platz 20 erreichte. Unter den leer ausgegangenen Teilnehmern wurden zusätzliche vom Schirmherrn und vom Sponsor Elektroschach gestiftete Sachpreise verlost.

Das von einer eingespielten Mannschaft gut organisierte und

von Dirk Sagasser und André Buttkus geleitete Turnier verlief wie gewohnt reibungslos, so daß das für alle Fälle bestellte Schiedsgericht nicht tätig zu werden brauchte.

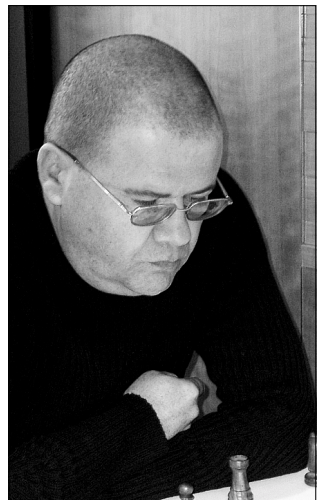
Wie gewohnt stand für Spieler und Zuschauer ein leckeres Büfett zur Verfügung, an dem Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis abgegeben wurden. Das 5. Gulweida-Warneyer-Gedenktourier ist für Samstag und Sonntag den 1. und 2. Oktober 2005 wieder im Rathaus Schöneberg geplant, zuvor wird der Schachklub Tempelhof dort jedoch am Sonntag dem 22. Mai 2005 die Werbeveranstaltung „Schach im Rathaus“ mit einem 15-Min-Schnellturnier, mehreren Blitzturnieren, Gartenschach und einer Simultanvorstellung durchführen, die Interessenten an das organisierte Schachspiel heranzuführen soll.



Sieger Ulf von Herman mit dem SKT-Vorsitzenden (Foto: Heide Ketterling)



Hans-Peter Ketterling ehrt Brigitte Große-Hohnebrink auf Rang 20 als Beste Dame im Turnier. (Foto: Heide Ketterling)



Knapp abgeschlagen: GM Kalinitschew (Foto:H.-P. Ketterling)

AUS DEN BERLINER VEREINEN

Berolina Mitte: Schnellschachmeisterschaften 2004

Olaf Kreuchauf. – Beim SV Berolina Mitte wird die Schnellschachmeisterschaft (25 Minuten pro Nase und Partie, 5 Runden Schweizer System) im Kalenderjahr ausgetragen. In die Wertung kommen die Summe der besten 3 Platzierungen. Spieler mit 2 Wertungen oder nur einem Turnier werden hinter den Aktiveren eingeordnet. Im Vorjahr gewann Martin Gebigke den Schnellschachmeistertitel. Neu in diesem Jahr war eine B-Wertung (DWZ u1700).

1.Spieltag: Mit seltenem 100-%-Score gewinnt Thomas Hämmerlein das 1.Turnier anno 2004. Außerdem weiß Hans-Georg Köhler zu überzeugen, dessen DWZ noch nicht lange über 1700 liegt. In Runde 3 schlägt er mit Fernando Offermann einen Titelaspiranten.

2.Spieltag: Diese Runde geht an Titelverteidiger Martin Gebigke. Aufhorchen ließ das Abschneiden von Wolfgang Apel, er schaffte u.a. ein Remis, besiegte Peter Hintze und wurde erst von Altmeister Alfred Barwich in die Schranken gewiesen.

3.Spieltag: Dieser Abend sah reihenweise glückliche Siege für Frank Hoppe, der den Freitag, den 13., zum Glückstag erkor. Am Ende stand er sogar ganz oben.

4.Spieltag: Erneut siegt Thomas Hämmerlein und sichert sich damit vorzeitig den Titel des Vereinsmeistes im Schnellschach.

5.Spieltag: Beeindruckende 100 Prozent legt der Titelverteidiger hin. Es reicht für Martin gebigke immerhin zu Platz 2. Platz 3 geht an Frank Hoppe, der nach ent-

schuldigtem Zuspätkommen ab Runde 2 alles gewinnt. U.a. wird er noch einmal gegen den Berichterstatter angesetzt, gegen den er zu Beginn kampfflos verlor. Diese

Kuriosität verschafft dem Autor eine höllische Zweitwertung, und er findet sich überraschend zwischen beiden Gästen von Empor auf Platz 5 ein.

Pl.	Spieler	Pkt	Turn	1	2	3	4	5
1	Thomas Hämmerlein	4	3	1	-	2	1	-
2	Martin Gebigke (M)	6	3	-	1	-	4	1
3	Frank Hoppe	9	3	-	6	1	-	2
4	Fernando Offermann	10	3	4	5	4	2	8
5	Stefan Hölz	13	3	3	7	-	-	3
6	Alfred Barwich	14	3	7	2	6	6	10
7	Wolfgang Apel	15	3	15	3	5	13	7
8	Martin Windmüller	20	3	9	11	7	4	-
9	Hans-Georg Köhler	23	3	6	-	14	3	-
10	Peter Müller	26	3	12	13	9	8	9
11	Wolfgang Vandré	9	2	5	4	-	-	-
12	Olaf Kreuchauf	17	2	-	-	12	-	5
13	Batzaya Ayush	18	2	-	-	8	10	-
14	Bernd Hiller	25	2	14	-	11	-	-
	Gérard Montavon (Schweiz)	2	1	2	-	-	-	-
15	Andreas Reiche	3	1	-	-	3	-	-
	Sven Mielke (Empor)	4	1	-	-	-	-	4
	Laurin Baumgardt (Empor)	6	1	-	-	-	-	6
16	Lothar Rinke	8	1	-	8	-	-	-
	Mario Janik (Wiheil)	8	1	8	-	-	-	-
16	Peter Hintze	8	1	-	8	-	-	-
18	Andreas Barwich	9	1	-	-	-	9	-
19	Boriss Itkins	12	1	-	-	-	-	12

DWZ < 1700

1	Werner Windmüller	26	3	-	10	10	6	-
2	Michael Schilke	36	3	13	12	-	11	-
3	Roland Sternberg	37	3	11	18	15	-	11
4	Dr.Ulrich Busch	38	3	10	16	-	12	16
5	Annett Rinke	45	3	-	17	13	-	15
6	Tomas Klünner	29	2	-	-	-	15	14

29. Potsdamer Weihnachtsturnier

Ausrichter: Universitätssportverein Potsdam e.V., Abteilung Schach, und SC Empor Potsdam 1952 e.V.

Turnierleiter: Thomas Heinze, Herwartstr. 10, 14109 Berlin,
Tel: 030/80602605, Fax: 030/80602606, E-Mail: thheinze@t-online.de

Wann? 27.12.-30.12.2004 **Wo?** Veranstaltungssaal im Gasthaus „Zum Lindenhof“, Neuendorfer Str. 70, 14480 Potsdam / Alt Drewitz

Modus: 7 Rd. Schweizer Syst., 40 Züge/2h + 30min, bei Punktgleichheit: 1. Buchholz, 2. Buchholzsumme

Zeitplan: 27.12.2004 bis 08:30 Uhr Anmeldung; 27.12.2004 09:00 Uhr 1. Runde 15:00 Uhr 2. Runde;
28.12.2004 09:00 Uhr 3. Runde 15:00 Uhr 4. Runde; 29.12.2004 09:00 Uhr 5. Runde 15:00 Uhr 6. Runde;
30.12.2004 09:00 Uhr 7. Runde gegen 14:30 Uhr Siegerehrung.

Anmeldung: bitte schriftlich oder per E-Mail an den Turnierleiter.

Das Turnier ist auf max. 80 Teilnehmer begrenzt, ggf. werden die Anmeldungen in der zeitlichen Reihenfolge berücksichtigt.

Startgeld: bei Anmeldung bis zum 15.12.2004: 30,00 EUR, Jugendliche 25,00 EUR, GM/IM auf Anfrage, bei späterer Anmeldung: + 5,00 EUR. Das Startgeld wird bei der Anmeldung am 27.12.04 entrichtet.

Preise/Qualifikation: 1. Platz 150 EUR, 2. Platz 125 EUR, 3. Platz 100 EUR, 4. Platz 75 EUR, 5. Platz 50 EUR garantiert. Sonderpreise z.B. für den besten Jugendlichen, besten weiblichen Teilnehmer. Dieses Turnier ist gleichzeitig die Kreismeisterschaft des Kreises Potsdam. D.h. der bestplatzierte Spieler eines Potsdamer Vereins erhält den Titel Stadtmeister und qualifiziert sich direkt für die Landeseinzelmeisterschaft des Landes Brandenburg.

Sonstiges: Turnier wird zur ELO- und DWZ-Auswertung eingereicht.

Thomas Heinze, Abteilungsleiter Schach, Universitätssportverein Potsdam e.V.

Rainer Puhmann, Vorsitzender, SC Empor Potsdam 1952 e.V.

21. bis 23. Januar 2005 in Berlin-Hellersdorf Hellersdorfer Winterturnier 2005

Termin: 21. bis 23.1.2005 (Zeitplan: Fr, 21.1.05: 17.00–17.45 Uhr Registrierung, 18.00 Uhr 1.Runde; Sa, 22.1.05: 10.00/15.00 Uhr 2./3. Runde; So, 23.1.05: 10.00/15.00 Uhr 4./5. Runde)

Austragungsort: Eintracht Berlin, Havelländer Ring 32, 12629 Berlin

Modus: 5 Runden Schweizer System; DWZ-Auswertung;

Bedenkzeit: 90 min für 36 Züge + 30 min

Startgeld: 15,00 Euro; 5,00 Euro Rabatt bei Überweisung bis zum 10.01.05 auf folgendes Konto: Horst Schrodtt; Ko-Nr.: 2316400763; Blz: 10050000 (Berliner Sparkasse)

Preise: (bei mind. 60 Teilnehmern garantiert): 1. bis 8. Platz Gesamttturnier: 100/ 80/70/50/40/30/20/10 Euro
2mal Ratingpreise: 1.Platz / 2. Platz: 30/20 Euro (die Grenzen werden entsprechend der Teilnehmerliste festgelegt); 2 Sonderpreise: je 25 Euro (max. nur ein Preis pro Spieler). Nehmen, wie auch bei unserer Premiere im vorigen Jahr, mehr Spieler teil, werden die Preise natürlich wieder erhöht.

Maximale Teilnehmerzahl: 80

Wertung: Erreichte Punkte; Buchholz I und II

Anmeldung: durch Überweisung des Startgeldes, per E-mail an: hoschrodtt@yahoo.de (Bitte, da auch für die DWZ-Auswertung nötig, Name, Verein [ggf. ohne] und Geburtsdatum angeben)

Informationen:

auf meiner Homepage: <http://www.schach-aussichtsturm.de.vu> oder über unsere Vereinsseite: <http://www.eintrachtberlinschach.de>

Veranstalter: SC Eintracht Berlin, Abteilung Schach

Turnierleiter: Horst Schrodtt

Eine Imbissverpflegung zu moderaten Preisen ist vorgesehen.

AUS DEN BERLINER VEREINEN

7. Eckbauer-Open

Olaf Kreuchauf. – Das traditionelle Eckbauer-Open, welches vom 6. September bis 18. Oktober 2004 jeweils an den Morntagen stattfand, sah 65 Schachspieler am Start. Turnierleiter war wieder der bewährte Schiedsrichter Reinhard Baier.

Die Sisyphusarbeit der Parteeingabe leistete Richard Mühlfellner. Eckbauer-Service: Die Open-Partien wurden umgehend auf der Eckbauer-Homepage zur Verfügung gestellt.

Favorisiert waren Steve Berger (Glück auf Rüdersdorf) und Benjamin Dauth (Rotation Pankow). Eine Vorentscheidung um den Turniersieg fiel in Runde 4, als unser BMM-Staffelleiter einen Sieg verbuchen konnte. Bald hatte er sich einen Vorsprung erwirtschaftet, der ihn unangefochten zum Turniersieger machte. Steve, der DWZ-Gigant dieses Turniers ließ aber noch weitere Federn: Remis gegen Gerhard Lüders und Kristijan Dimitrijeski, so dass es überraschenderweise „nur“ zu Platz 4 reichte.

An den vorderen Brettern war „Jungriese“ Georg Katschibadse zu finden, er fiel erst nach der Schlussrunde durch die Null gegen Namensvetter Windhausen, Georg, einige Plätze hinab. Das Talent konnte aber zweifellos seine gewachsene Spielstärke unter Beweis stellen. U. a. erspielte er sich in einer langen Partie ein viel beachtetes Remis gegen Lokalmatador FIDE-Meister Klaus Zschäbitz.

1	Dauth, Benjamin	2227	6
2	Lüders, Gerhard	2153	5,5
3	Windhausen, Georg	2028	5,5
4	Berger, Steve	2304	5
5	Dimitrijeski, Kristijan	1991	5
6	Siems, Werner	1981	5
7	Hoppe, Frank	2044	5
8	Lang, Andreas	1921	5
9	Albrecht, Rainer	2153	5
10	Zschäbitz, Klaus	2105	4,5
11	Gunther, Thomas	2044	4,5
12	Krüger, Dirk	1744	4,5
13	Schöffler, Helmut	2055	4,5
14	Hadj Sassi, Nabil	1936	4,5
15	Hübscher, Joachim	1759	4,5
16	Saric, Husein	1914	4,5
17	Nabel, Matthias	1907	4,5
18	Roth, Joachim	1895	4,5
19	Katschibadse, Georg	1811	4,5
20	Ritter, Stefan	2023	4
21	Klugow-Nikolin, E.	1693	4
22	Bader, Amd	1787	4
23	Schilly, Hans-Joachim	1739	4
24	Neubart, Thomas	1817	4
25	Haseloff, Harald	1964	4
26	Große, Michael	1806	4
27	Zaeske, Winfried	2011	4
28	Litfin, Boris	1556	4
29	Nuristani, Akbar	1835	4

8. Gubener Neujahrs-Open (2. bis 6. Januar 2005 in Guben)

Modus: 7 Runden nach CH-System, 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten Rest (Auswertung: DWZ / ELO)

Zeitplan: 2.1./So 1.Rd. 14-19 Uhr; 3.1./Mo 2.Rd. 9-14 Uhr; 3.Rd. 15-20 Uhr; 4.1./Di 4.Rd. 9-14 Uhr; 5.Rd. 15 bis 20 Uhr; 5.1./Mi 6.Rd. 9-14 Uhr; 7.Rd. 15-20 Uhr; anschl. 21.30 Uhr Siegerehrung; 6.1. 9 Uhr Abreise.

Preise: 1. Preis 1.000 Euro garantiert (ab 100 zahlenden Teilnehmern), **Sonderpreise:** je nach Teilnehmerfeld: Damen-, Seniorenwertung (Stichtag 1945), Jugendl Mädchen / Jungen (Stichtag 1985), Ratingpreise

Anmeldung: schr. bis 3.12.04 mit Name, Vorname, Geb.-Datum, Schachverein, DWZ/ELO an Ausrichter Harry Thiel, Klaus-Herrmann-Str. 5, 03172 Guben, Tel./Fax 03561/540585, E-Mail harrythiel@aol.com. Überweisung des Startgeldes auf das Konto des SV Chemie Guben 1990 e.V. / Abt.Schach, Sparkasse Spree-Neiße (BLZ 180 500 00) Konto-Nr.: 350 510 11 32, Verwendungszweck: Neujahrs-Open 2005 (+ Angabe von Namen u. Verein). Kassenwart: Anja Dräger, E-Mail Anja_Teresa@web.de

Anmeldungs- und Registrierungsschluss: 02.01.2005 12 Uhr. Auch vorangemeldete Spieler müssen rechtzeitig zur Registrierung erscheinen (Überweisungsbeleg vorlegen!).

Startgeld: 45 Euro / Teilnehmer (Sonderkonditionen, Rabatte pro Teilnehmer: bei Anmeldungen (incl. Startgelderüberweisung = Eingang) bis zum 03.12.2004 (Poststempel): 5 Euro/1 Teilnehmer (TN), 15 Euro / ab 3 TN mit Spielberechtigung für den gleichen Verein, 25 Euro / ab 6 TN mit Spielberechtigung für den gleichen Verein. Weitere Sonderkonditionen für Schachsportgruppen auf Anfrage

Übernachtung: Hotel u. Landgasthof „Waldow“, Hinter der Bahn 20, 03172 Guben, Tel. 03561/4060; DZ nur 20,00 Euro, EZ nur 30,00 Euro (jeweils je Person und Nacht incl. Frühstück).

Sonstiges: Sonderspeisekarte für Turnierteilnehmer am Spielort (Speisen zw. 3,00 bis 10,00 Euro) Aktuelle Info unter: www.internetschach.de Oder: www.neujahrsopen.de

REZENSION

Von Fernando Offermann

Sam Collins, „An Attacking Repertoire for White“, Batsford 2004

Ein erstaunlich gut ausgearbeitetes Repertoirebuch für 1.e4-Spieler ist dem ein-stigen irischen Meister Sam Collins gelungen. Collins ist erst 22 Jahre alt, und seine Elo strebt noch auf die 2400 zu, doch die Varianten in „An Attacking Repertoire for White“ sind überzeugend und konsistent. Sizilianisch beantwortet Collins mit 2.c3, doch hierbei sucht er die giftigsten Abspiele heraus. Anhand der Partien von c3-Gott Dusko Pavasovic aus Slowenien und den Angriffen dessen Landsmanns Drazen Sermek lernt auch der ungläubige Sizilianisch-Spieler, dass noch einige Minen umgangen werden müssen, bevor man vom bequemen Spiel sprechen kann.

Erfreulicherweise hat sich Collins eingehend bei der Konkurrenz umgeschaut und diskutiert in seinem Buch die Vorschläge von Rogozenkos „Anti Sicilians – A Guide for Black“, Gallaghers Klassiker „Beating the Anti-Sicilians“ und hebt Vorschläge aus Rozentalis' Werk für 2.c3 hervor. Dabei folgt der Ire nicht blind den Varianten, sondern schlägt häufig plausible Alternativen vor. Das 2.c3-Repertoire stimmt, allerdings verbaut sich ein Spieler das reiche Spektrum der sizilianischen Abenteuer, wenn er sich dermaßen beschränkt. Ob dieser Pragmatismus für die persönliche Entwicklung im Schach förderlich ist, steht auf einem anderen Blatt. Trotzdem: ein Autor, der einen 1.e4-Leitfaden schreibt, muss auch etwas gegen Sizilianisch bieten – und das Material ist gut.

Ebenso gut ausgearbeitet ist die Variante 3.e5 gegen Französisch. Verglichen mit Bangiew's anregenden, aber weniger sorgfältig ausgearbeiteten Ausführungen in seiner Repertoire-CD von Chessbase arbeitet Collins genau und gewissenhaft. Die heißen Varianten erklärt er anhand wichtiger Partien der letzten Zeit, allen voran Swidler-Wolkow und Grischuk-Radjabow.

Ein drittes zentrales Kapitel ist den schottischen Abspielen gewidmet, auch dieses gründlich und interessant ausgearbeitet. Diesen drei Abschnitten ist gemein, dass viele Erläuterungen über Bauernstrukturen und Endspielsituationen die Anatomie der Varianten aufzeigen, so dass Weiß sich besser auf die Feinheiten einlassen kann und erkennt, wann er Vorteile transformieren oder in die nächste Partiephase überleiten kann.

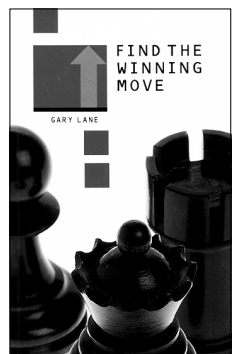
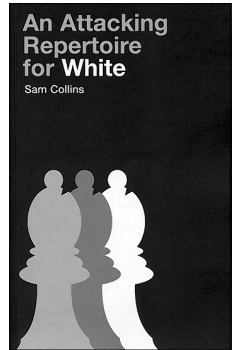
In den Vorschlägen gegen Russisch (5.Sc3), die Philidor-Verteidigung und die Pirc-Verteidigung und Skandinavisch brauchte Collins nicht so weit auszuholen, doch die Vorschläge sind insgesamt sehr gut. Allein schon, dass jemand 4.Lg5 gegen Pirc empfiehlt, macht schon aufmerksam.

Verglichen mit John Emms' „1.e4 for the attacking player“ überzeugt mich das Buch von Collins mehr. Es ist schärfer auf Angriffsstellungen fokussiert und fasert im Variantengestrüpp nicht aus („B2A12“). Zudem erklärt Collins mehr über Strukturen, Pläne und Abwicklungen. Eine Empfehlung!

Gary Lane, „Find the Winning Move“, Batsford 2004

Wenn Schachbücher nicht so teuer wären, müsste man Gary Lanes amüsantes Buch „Find the Winning Move“ unbedingt loben. Es ist wirklich hübsch gemacht, hat viele interessante Kapitel und nach kurzer Zeit hat man eine Menge gelernt, wenn man es nicht schon vorher wusste. Gesucht werden nicht nur Mattaufgaben, sondern auch Abwicklungen in bessere Endspiele oder Figurengewinne. Für die Lösungen vergibt Lane großzügig Punkte, und nach der vorgegebenen Auswertungs-Skala kann sich ein 1800er Spieler wie ein IM fühlen.

Gary Lane schreibt anschaulich und richtet sich offenbar an Spieler unterhalb der 1900, auch wenn 2100er noch etwas lernen können. Als Lehrbuch ist John Nunn's neues „Lern Chess Tactics“ besser, aber für mal so zwischendurch hingenen sind Schachbücher einfach zu teuer. Ein Taschenbuch für 12 Euro hätte es werden können, aber für mehr als das Doppelte ist es zu wenig. Da bleibt eine Taktik-CD mit 4000 Stellungen einfach effektiver.

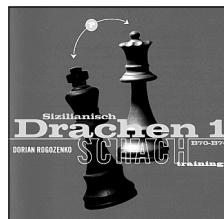


Wie wäre es mal mit einem „Weiß am Zug“-Buch, in dem Spieler zwischen 2000 und 2300 (oder zwischen 1800 und 2000) gefordert sind, einen Zug vorzuschlagen? Ohne Erklärung, ob es sich um Matt, Patt, Figurengewinn, Angriff oder Verteidigung handelt!

Dorian Rogozenko, Drachen 1, Chessbase 2004

In zwei Folgen hat Chessbase die Drachen-Monographie von Dorian Rogozenko herausgegeben. Als die Rezension von „Drachen 2“ erschien, war der Moldawier noch Neuköllner. Jetzt ist er weg. Immerhin bleibt Neukölln mit den Sizilianern Rainer Polzin und Stephan Berndt ein prominentes Drachenzentrum.

Der neue, erste Teil über die zurückhaltenden weißen Systeme gegen den Drachen ist nicht ganz so ausführlich ausgearbeitet wie die zweite CD, doch wer diesen Seitenzweig des Sizilianers kennen lernen möchte, ist auch bei Rogozenko gut aufgehoben. Carsten Hansen war dennoch in seiner Buchkolumne auf chesscafe.com vom ersten Teil enttäuscht und empfahl, statt dessen bei Gobulews „Easy Guide to the Dragon“ nachzuschlagen. Diese Kritik ist aber zu streng, denn instruktive Manöver, Stellungsbilder und Tauschaktionen kommentiert Rogozenko durchaus gewissenhaft, und auch die Trainingsfragen sind wieder dabei. Es hätte nach Hansens Geschmack sicher noch etwas mehr sein können (zum Beispiel für Spieler ab Bundesliganiveau), aber brauchbar ist die CD dennoch allemal. Vielleicht werden vergleichbare CDs sich künftig sowohl für die Bedürfnisse unterer als auch oberer Spielklassen ausweiten müssen.



Peter Wells, Strategy and Tactics, Chessbase (Fritztrainer) 2004

Die Aufsätze des britischen Großmeisters Peter Wells im Chessbase-Magazin sind beliebt. Seine Analysen und Anregungen sind für den Lernenden lehrreich und interessant, und so lag es nahe, Wells für die von Chessbase neu entwickelte Produktreihe „Fritztrainer“ zu engagieren. Englisch ist ohnehin die internationale Schachsprache geworden, selbst Russen haben sich dem gebeugt, die Inder ohnehin, und auch Spanier, Deutsche und Franzosen haben sich geeinigt. Sogar die Zeitschrift „New in Chess“ kommt zwar aus Holland, erscheint aber auf Englisch.

Die neue „Fritztrainer“-Reihe ist an Anwender von Fritz-, Hiarcs-, Shredder-, Tiger-, oder Junior-Oberflächen gerichtet, die von Chessbase vertrieben werden und mit dem sogenannten Chess-Media-System ausgestattet sind (etwa Fritz 8 und Hiarcs 9). Ein Monitorfenster spielt dabei einen Film mit dem Vortragenden ein, während am Brett die Züge und Varianten vor sich hin huschen. Das System überzeugt, und zurückgelehnt lässt sich am Bildschirm dem Vortrag bequem folgen.

Wells hat eine sympathische Bildschirmpräsenz, und auch wenn er zugibt, etwas nervös bei der Sache zu sein, folgt man seinem flüssigen Vortrag im schönsten Englisch sehr gern. Der Tonfall hat etwas von einem Sportkommentator, was aber ein Vorteil ist, denn bei den Abhandlungen über „Berechnung“, „Anatomie von Patzern“, „Zwischenzügen“ und „Verpflichtung und Verteidigung“ hilft etwas Humor und ein bisschen Nachdruck dabei, bei der Stange zu bleiben. Die anschaulichen Partien vermitteln allerhand Informationen, die vor allem dem Lernenden unterhalb der 2200 beim praktischen Verständnis im Schach weiterhelfen können. Sehr gelungen.



Jacob Aagaard, „Attacking Chess 1 & 2“ (2 CD), Chessbase (Fritztrainer) 2004

Auch der dänische IM Jakob Aagaard ist mit einer Vorlesungsreihe über Angriffe beim Start der „Fritztrainer“-Reihe im Boot. Zwar ist Aagaard nicht wie Wells im Englischen zu Hause, allerdings spricht er wie viele Skandinavier flüssig, und sein Wortschatz ist gerade im Schach durch viele seiner englischen Schachbücher geschult. Aagaard (sprich „Ogood“) hat Erfahrungen als Trainer und praktischer Spieler, und so sind die Partien für die Themen wie etwa „Beziehe alle Figuren in den Angriff ein“ oder „Entwicklung und Geschwindigkeit im Angriff“, „Farbschemata“ und so weiter sehr gut ausgesucht.

Verglichen zu Wells ist Aagaard indessen kein wirklicher Bildschirmtyp. Das ist nicht so schlimm, weil es schließlich kein öffentlich-rechtliches Fernsehen ist und auch Wells sich mal räuspern muss oder manchmal stockt, allerdings macht es das Produkt ein bisschen weniger stimmig als es eigentlich sein

könnte. Verglichen mit der Zeit, die etwa Sam Collins in das Verfassen seines Repertoire-Buches (siehe oben) investiert haben muss, nimmt sich die Produktion dieser CDs sicher vergleichsweise locker aus. Um nicht missverstanden zu werden: Inhaltlich gibt es bei Aagaard wenig zu kritisieren, nur in der Präsentation gibt es noch vieles zu verbessern.

Hält man als bezahlter Dozent Vorträge (dazu noch vor der Kamera), so ist man als wenig erfahrener Einsteiger doch gut damit beraten, den Durchgang zumindest zu proben und sich die Unterlagen, die man während des Vortrages benötigt, in einer sinnvollen Reihenfolge vorher zurechtzulegen. Bei der Probe wird man feststellen, dass man sich bei bestimmten Stellen mit kurzen Notizen weiterhelfen kann und vergleichen mehr.

Der Charme von Aagaards Vorträgen liegt in der Authentizität. Man erlebt ihn, wenn er auf der Suche nach dem passenden Adjektiv kurz stockt oder mal eben kurz in den Aufzeichnungen nach Varianten suchen muss. Das korrespondiert rührend mit seiner nüchternen und ernsten dänischen Attitüde, die ihm nur selten, aber dann lustig, ein Lächeln abringt. Aagaards Anliegen ist ehrlich, und die Lektionen vermitteln viel Wissenswertes, so dass der Mangel an formaler Kompetenz hingenommen werden kann. Dennoch sollte man die Möglichkeit nutzen, eine Einstellung eben noch einmal zu drehen, wenn sich der Dozent unbewusst etwas aus dem Ohr geholt hat oder sich die Nase putzen müsste. Da liegt die Verantwortung vor allem in der Regie. Wahrscheinlich wäre es für Sprecher auch hilfreicher, wenn er neben der Rede nicht auch gleichzeitig Felder anklicken und Pfeile setzen müsste, sondern sich dieses wie bei einer Powerpoint-Präsentation vorbereiten ließe. Andererseits könnte aber gerade dieses Multitasking auch zum Konzept gehören.

Ein Profi-Sprecher schließlich hätte Aagaard vielleicht auch dazu geraten, lauter zu sprechen, sich vor den Takes mal kräftig wie ein Gorilla auf die Brust zu klopfen oder laut zehn mal hintereinander „Maradona“ zu sagen, bevor er beginnt. Radiosprecher wissen, dass so etwas hilft.

Etwas erstaunlich war zudem, dass die sehr instruktive Partie Timostschenko-Kacheischwili offenbar ungeprüft aus der Megabase übernommen worden ist, samt der Analysefehler von Lukacs. 31...Dxf1 wird statt mit langer Variante („a really, really fine calculation by White“) einfach mit 32.Lc1 matt widerlegt, und offenbar hatte Lukacs mit 32...gxh6 den ungefähren Ausgleich übersehen – bei insgesamt 36 Zügen kein Pappentiel, auch wenn die Partie dennoch gut ausgesucht ist.

Dennoch eine sympathische Arbeit von Aagaard, der für die Zukunft sicher mehr auf Lager hat. Mit diesem Zweiteiler hat er viel über den Angriff lehren können, und richtig schön wird es, als einmal auch das Wikingerblut seiner Ahnen in dem sonst zurückhaltenden Dänen aufwallt: „Wenn wir mit unserem Angriff loslegen, ist es wichtig, dass es darum geht, die Energie unserer Figuren zu fühlen. Wir wollen das Gefühl für die enorme Geschwindigkeit in unserem Angriff bekommen. Wir wollen hinter dem gegnerischen König her, und haben wir ihn erst einmal erreicht, wollen wir ihn komplett schlachten. Das ist unser Angriffsziel im Schach. Wir sind keine freundlichen Leute. Wir sind böse, böse Krieger und versuchen, unsere bösen Taten mit der größtmöglichen Freude zu tun.“ Wohlan.

Helmut Pfleger, „Die schönsten Partien der Schachgeschichte 1 & 2 (2 CD/DVD), Chessbase (Fritztrainer) 2004

Verglichen mit den Titeln von Wells und Aagaard richten sich die zwei Folgen von Helmut Pflegers „Fritztrainer“-Beitrag an Gelegenheitsspieler und haben mit Training wenig zu tun. Das muss nicht schlecht sein, im Gegenteil: je mehr Gelegenheitsspieler durch Pfleger und Kollegen an das Spiel herangebracht werden, desto besser. Nach Schätzungen des DSB beherrschen 20 Millionen Deutsche die Regeln, und Pfleger hat sich in Jahrzehnten einen Sonderposten als TV-Vermittler, Kolumnist und Live-Kommentator erarbeitet. Konsequenterweise positioniert Chessbase auch ihn in seine neue Produktreihe, und es ist nur richtig, dass die Titel ausnahmsweise auch als DVDs ohne Fritz-Oberfläche abgespielt werden können. So ergeben sich mit beiden Ausgaben 20 Partien und mehr als sieben Stunden Schachgeschichten mit Helmut Pfleger.

WDR-Redakteur Claus Spahn wusste einmal zu berichten, dass die Nachsendungen mit Pfleger so beliebt wären (selbst der Bundespräsident habe mal



einen Lobesbrief geschrieben), dass er gar nicht daran denke, das Format in die eine oder andere Richtung zu verbessern. Zudem hat Pfleger auch als Zeitungskolumnist bei der „Zeit“ sein festes Publikum.

Pflegers Können liegt in der allgemeinen Vermittlung, nicht in seiner Kompetenz als Großmeister. Gern kolportiert er Legenden anstatt zu erklären, was auf dem Brett vor sich geht. So wäre das Meisterwerk von Steinitz gegen von Bardeleben mit dem Kamikazeturm auf der siebten Reihe nicht geschändet worden, wenn Pfleger darauf hingewiesen hätte, dass 16...Kf7 die Rettung gebracht hätte – auch Saizew, Keres, Nejtstadt, Romanowski und Kasparow haben sich mit dieser Partie befasst. Statt dessen betont Pfleger, der große Wilhelm hätte von Anfang an alles bis zum Schluss gesehen. Folgt man seinen Ausführungen zu Kasparows zweiter Matchpartie mit Karpow in Sevilla 1987, so denkt man: aha, läuft ja alles prima beim Weißen, und plötzlich steht Schwarz besser, schließlich auf Gewinn, und man erfährt gar nicht, wo eigentlich der Wendepunkt kam. War Schwarz nun in einer bedrohlichen Lage oder nicht? Natürlich schätzen es auch viele Spieler, sich eine Partie vorführen zu lassen, ohne ständig von Varianten abgelenkt zu werden. Einmal jedoch zu erklären, dass zuvor Weiß, jetzt aber Schwarz besser steht, ist nicht allzu aufwendig. Zudem sollte er an anderer Stelle als Koryphäe und Vielherumkommer wissen, dass „Lucky Luke“ nicht der Spitzname Vishy Anands, sondern Luke McShanes ist.

Nach der Kurzpartie Spasski-Larsen, Match UdSSR – Rest der Welt 1970, heißt es: „Ganz sicherlich eine Glanzpartie, und ganz sicherlich zwischen zwei der besten Spieler der Welt: Dem damaligen Weltmeister und vielleicht noch vor Bobby Fischer der Nummer zwei in der Welt, Bent Larsen.“ Pfleger sagt, Fischer hätte sich „klaglos an Brett zwei hinter Larsen eingereiht.“ Larsen hatte den Schachoscar in jenem Jahr gewonnen, was Fischer dazu Anlass gab, nicht schon frühzeitig und wieder einmal gegen Spasski anzutreten, den er sich für später aufheben wollte. Zudem hatte Fischer gerade seine zweite längere Pause hinter sich und sein Score gegen den Weltmeister war zudem nicht gerade berauschend. Wie Aljechin vor dem Kampf gegen Capablanca tat Fischer einiges, um Spasski nicht dessen Überlegenheitsgefühl zu nehmen. Wie stark Fischer indessen wirklich war, zeigte sich kurz darauf beim 6:0 gegen Larsen im Kandidatenfinale und schließlich 1972 in Reykjavík. Pfleger arbeitet nicht deshalb so gern mit Legenden, weil er das nicht besser wüsste, sondern weil es die Dinge anschaulicher macht. In diesem Fall hebt er damit Larsens Größe hervor, um Spasskis Sieg eindrucksvoller werden zu lassen. Dass Larsen dies nicht nötig hat, versteht sich von selbst.

Das Hauptargument gegen diese Art von Plauderton liegt jedoch nicht im Informationsgehalt. Über Spasskis Genie sagt die Partie wenig aus. Larsen hätte an einem anderen Tag genauso wie jeder durchschnittlicher Großmeister auch diesen Glanzsieg mit Schwarz nach Hause gefahren, wenn ihm die Stellung nach 10.f4?? serviert worden wäre. Gegen Viktor Kortschnoj aber opferte Spasski in der vierten Partie des Kandidatenfinals sehr früh für unklare Konsequenzen eine Qualität und dominierte trotz allem den harten Kampf. Kortschnoj verteidigte sich eisern und strachelte erst im 53. Zug, um dann im 58. Zug aufgeben zu müssen. Eine Partie wie diese zeigt weitaus plastischer, wie konfliktbereit Spasski spielen konnte, wenn es darauf ankam.

Als einziger der drei „Fritztrainer“-Autoren hat Pfleger offenbar vom Teleprompter abgelesen. Das verhindert den stockenden Vortrag, aber dafür ist er ohnehin nicht anfällig. Folgt man Pflegers Geschichten am Brett, vermisst man unweigerlich das blinkende Pfleger-Brett vom Fernsehen. Vielleicht kann Fritz 9 als Alternative mal diesen Klassiker als Oberfläche anbieten?

Sich mal Glanzpartien vorführen zu lassen ist immer etwas Schönes. Wenn man die Möglichkeit hat, Maurice Ashley, Daniel King, Michael Greengard oder Robert Rabiaga und Jan Gustafsson zuzuhören, ist das schon was wert. Helmut Pfleger muss man mögen, und wer's tut, ist mit dem bislang einzigen „Fritztrainer“-Titel in deutscher Sprache voll bedient. Vor allem die Titel von Wells und Aagaard geben einen vielversprechenden Ausblick auf das, was in dieser Hinsicht folgt.

Schachvorträge bei BSG Eckbauer

Vorschau für 2005/2006

Wo? Im Spiellokal der Berliner Schachgesellschaft Eckbauer, im Kasino des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, 14052 Berlin, Heerstraße 12-14, Ecke Bayernallee (Eingang über den Hof in der Bayernallee, U2 Theodor-Heuss-Platz).

Wann? An den ausgewiesenen Tagen, von 20.00 bis 22.00 Uhr) Die BSG Eckbauer verweist darauf, dass wegen sehr langfristiger Planung Änderungen vorbehalten sind.

Der aktuelle Spielplan befindet sich auf der Homepage:

<http://www.bsg-eckbauer.de>

IM Panagiotis Cladouras

Freitage: 15.04., 29.04., 24.06., 15.07., 29.07., 23.09., 21.10., 25.11.05, 20.01., 24.02., 17.03.2006

FM Klaus Zschäbitz

Montage: 04.04., 04.07., 15.08., 29.08., 07.11., 05.12., 19.12.2005, 09.01., 30.01., 13.02., 06.03.2006

Unterstützer des Berliner Schachverbandes



Die Continentale



Dorland



Dresdner Bank



Dr. Kribben Finanzberatungs AG



Schachhaus Mädler



Swiss Life

Regelmäßige, offene Monats-Blitzturniere

MONTAG

Letzter Montag, 19.30 Uhr: NiRa Lichterfelde,
Forststr. 42/43, 12163 Berlin

Letzter Donnerstag, 20.00 Uhr: SSV Rotation,
Theaterhaus Mitte, Koppenplatz 12, 10115 Berlin

DIENSTAG

1.Dienstag, 19.00: SC Kreuzberg

Haus des Sports, Gitschiner Str. 48
(Eingang Böcklerstr.), 10969 Berlin

1.Dienstag, 19.00: SV Bauunion

Scheffelstr. 21 (Eingang 31), 10367 Berlin

1./3. Dienstag, 20.00 SC Zitadelle Spandau
(am 1.Dienstag Blitzschach, am 3.Dienstag Chess 960) Seniorenclub Hakenfelde, Wichernstraße 56 A, 13587 Berlin

Letzter Dienstag, 19.30 Uhr
Grün-Weiß Baumschulenweg
Junges Bauhaus, Dörpfeldstr. 54, 12163 Bln.

DONNERSTAG

4. Donnerstag, 19.00 Uhr: SC Rochade,
Kieztreff „Lebensnetz“, Anna-Ebermann-Str. 26,
13053 Berlin

FREITAG

1.Freitag, 19.00 Uhr: SC Zugzwang

TESLA-Oberschule (Nebengebäude)
Rudi-Arndt-Str. 18, 10247 Berlin

1.Freitag, 19.30: Königsjäger Süd-West
Seniorenfreizeitstätte Süd, Teltower Damm 226,
14167 Berlin

1.Freitag, 20.00 Uhr: SV Empor Berlin
(mit Jahreswertung) Empor-Sportheim „Cantian-
Eck“, Cantianstr. 12, 10437 Berlin

1.Freitag, 20.00 Uhr: Chemie Weißensee
Sportkomplex Weißensee
Hansastraße 190, 10437 Berlin

2.Freitag: SK Tempelhof (geöffn. ab 18.00 Uhr)
Sportanlage Götzstr. 34 / 1.Etage, 12099 Berlin
Letzter Fr., 19.30 Uhr: Friesen Lichtenberg:
KultSchule, Sewanstr.43, 10319 Berlin (Bus 194)

Die angegebenen Termine entsprechen dem Kenntnisstand der Redaktion. Die Vereine sind selbst verantwortlich für die Aktualität der Angaben.